"Er findet und findet keinen einzigen..."

Autor(en): **Ferrari, Mario**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 39

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WITZOTHEK

Ein deutscher Unternehmer flüstert am Schalter einer Zürcher Bank: «Kann ich hier eine Million Mark einzahlen?»
Der Bankbeamte: «Selbstverständlich. Aber deswegen brauchen Sie nicht so leise zu sprechen. Armut ist bei uns keine Schande!»

Der deutsche Bundeskanzler Helmut Kohl fährt jedes Jahr einmal nach Österreich zur Kur, um jeweils zehn Kilo abzunehmen. Jetzt fragen sich die Österreicher: «Was machen wir mit zehn Kilo Kohl?»

Sie: «Warum soll ich beim Küssen deine Ohrläppchen halten?»
Er: «Mir ist dabei mal die Brieftasche weggekommen!»

Der Mittelstürmer der Schweizer Nationalmannschaft humpelt mit schmerzverzerrtem Gesicht zum Spielrandfeld. Der Trainer besorgt: «Verletzt?»
«Nein, ein Bein ist eingeschlafen.»

Der Chef: «Man kann über diesen Müller sagen, was man will – pünktlich ist er! Er hat das Büro in den letzten zehn Jahren nie eine Minute zu spät verlassen!»

Das »INN ON THE PARK«
von Heiden
mit umfassenden Kur- und Erholungsmöglichkeiten

zum Aktivferien machen
oder zum gar nichts tun
zum träumen, sich erholen,
Pläne schmieden

4 - Saison Hotel

Herrliche Aussicht über den Bodensee u. Dreiländerecke

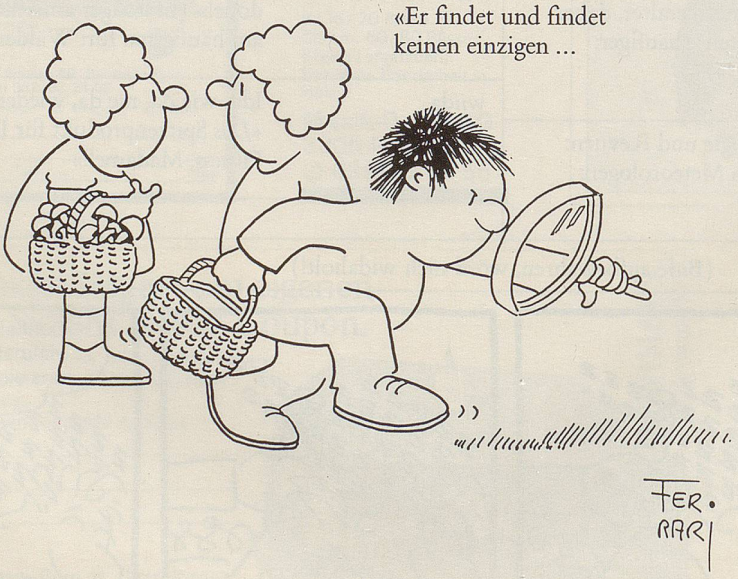
Kurhotel Heiden, 9410 Heiden
Tel. 071 · 91 11 15 Dir. R. & E. Frehner

Ein Polizist stoppt einen Autofahrer: «Sie werden doch die abenteuerliche Blechruine, in der Sie durch die Gegend rasen, nicht als Auto bezeichnen?»
«Aber nein, sonst hätte ich doch längst den Fahrausweis gemacht!»

Die erfahrene Frau: «Männer sind wie Zellophan – leicht zu durchschauen, aber nur schwer loszuwerden, wenn du dich einmal hast einwickeln lassen.»

Ein Mann kommt in eine Bar und sieht einen Gast am Boden liegen. Daraufhin sagt er zum Kellner: «Das gleiche, bitte!»

«Er findet und findet keinen einzigen ...



Ein Arbeiter der Wasserwerke schraubt mit einem riesigen Schlüssel an einem Hydranten.
«Was machen Sie denn da?» fragt ein Passant.
«Das sehen Sie doch, ich ziehe die S-Bahn auf!»

Der Lehrer prüft die Klasse: «Wer kann mir ein bekanntes Sprichwort nennen?»
Drauf Thomas: «Ein Narr fragt mehr, als zehn Weise beantworten können!»

«Schulden haben auch etwas Gutes!»
«Wieso?»
«Man bekommt jeden Tag Post!»

Steigerung:
Feind, böser Feind, Erzfeind, Parteifreund.

Die Gehilfin des Psychiaters ruft ins Wartezimmer: «Der nächste Napoleon bitte!»

«Haben Sie diesen Hund grossgezogen?»
«Nein, er ist ganz allein gewachsen.»

Das Paar amüsiert sich. Plötzlich ruft sie: «Du meine Güte, da kommt mein Hausfreund! Sagen Sie einfach, dass Sie mein Mann sind!»

Übrigens ...
... sind die treuesten Frauen nicht die Blonden, Roten oder Brünetten – sondern die Weisshaarigen.